

*Möge sie zerbrochen werden, diese alte
Welt, wo die Unschuld zugrunde ging, wo
die Selbstsucht gedieh, wo der Mensch vom
Menschen ausgebeutet wurde!*

Heinrich Heine

Worum es geht

Manche verstehen unter Ausbeutung, dass Menschen unterdrückt werden, unter knechtenden Bedingungen körperlich schwer arbeiten müssen, langen Arbeitszeiten ausgesetzt sind, Hungerlöhne erhalten, am Rande des Existenzminimums leben. Mit dem Begriff sind nicht nur die Beziehungen zwischen Kapitalisten und Arbeitern gemeint. Menschen beuten die Natur aus, rauben ihre Ressourcen und Schätze. Frauen und Kinder werden ausgebeutet – innerhalb und außerhalb der Lohnarbeit, auch sexuell. Die koloniale Ausbeutung floriert, auch wenn die historischen Kolonialsysteme zusammengebrochen sind.

Eingangs wird der Ausbeutungsbegriff sprachgeschichtlich gedeutet, werden seine verschiedenen Inhalte dargestellt. Und es wird erläutert, worin sich Ausbeuten und Unterdrücken unterscheiden. Gegenstand dieses Basiswissen-Bands ist die Ausbeutung der Menschen durch den Menschen, die Heinrich Heine anklagt. Sie ist eine Kategorie der marxistischen politischen Ökonomie und bedeutet, dass sich die Eigentümer der Produktionsmittel fremde Arbeit – die Mehrarbeit –, den Mehrwert und das mit ihm verbundene Mehrprodukt unentgeltlich aneignen. Die Ausbeutung ist ein ökonomisches Verhältnis zwischen Menschen, die Eigentümer von Produktionsmitteln sind, und Menschen, die es nicht sind.

Ausbeutung gibt es schon in vorkapitalistischen Phasen der Menschheitsentwicklung. Sklavenhalter beuten Sklaven aus, Feudalherren profitieren von leibeigenen und hörigen Bauern. Hörige sind ehemals freie Bauern, die ihr Land dem Grundherrschaft übergeben, wofür dieser ihnen Schutz verspricht. Sie werden betrachtet als zum Land *gehörend* und konnten anders als die Leibeigenen nur zusammen mit dem Grundstück verkauft werden. Leibeigene waren Diener des Grundherrn, bewirtschafteten dessen Land und Gut, durften nicht wegziehen und nur heiraten, wenn der Grundherr es erlaubte.

Schwerpunkt des Buches ist jedoch die Ausbeutung im Kapitalismus. Die Kapitalisten sind die Ausbeuter. Ihnen gehören die Produktionsmittel. Sie beschäftigen Arbeiter, die Ausgebeuteten, die keine Produktionsmittel besitzen und ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, indem sie ihre Arbeitskraft dem Kapitalisten verkaufen. Die Methoden der Ausbeutung und die Formen des Mehrwerts werden erläutert. Dargestellt wird, wie Kapitalisten und Grundeigentümer um ihn kämpfen und sich ihn aneignen.

Ist Ausbeutung Diebstahl? Was hat die Ausbeutung zu tun mit Recht und Moral? Das Buch endet mit Bemerkungen darüber, wie die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen aufgehoben werden kann, ohne dass dafür ein Königsweg präsentiert werden kann.